

Oskar Wilda

## Samum

(1891)

Durch der Wüste gelbe Wogen  
Zieht die müde Karawane,  
Feuer weht vom Himmelsbogen,  
Feuer weht vom sand'gen Plane.  
5 Augen, fast verdeckt von Lidern,  
Alles fiebertraumumfangen —  
Bleiesschwere in den Gliedern,  
Auf den Seelen dumpfes Bangen!

Feuer überflammt den Himmel,  
10 Windstoß trägt der Hölle Gluth her,  
Und ein schwärzliches Gewimmel  
Naht vom Horizonte; blutleer,  
Todtenfahl schau'n die Gesichter.  
»Allah, Allah mög' uns schirmen,  
15 Daß der grimmige Vernichter  
Machtlos muß vorüberstürmen!«

Schaut, auf Sturmesschwingen naht er  
Jäh den lichten Tag verdrängend,  
Wie aus feuersprühendem Krater  
20 Weht sein Odem her versengend.  
Und dem Sand, dem seelenlosen,  
Haucht er ein gespenstisch Leben,

Daß zu wildem Tanzestosen  
Wirbelnd sich die Massen heben.

25 Ueber Mensch und Thiere rollt' er  
Wüthend des Verderbens Fluthen,  
Unter grimmer Höllenfolter  
Muß das Leben still verbluten.  
Würger und zugleich Bestatter  
30 Häuft er sand'ge Leichenmale,  
Leckern Schmaus bereitet hat er  
Für die Geier und Schakale! —

Friedhofsstille, nirgends endend  
35 Dehnt das Sandmeer sich, das gelbe,  
Drückend lastet, Gluth versendend,  
Drauf des Himmels Stahlgewölbe.  
Stille rings! Kein Lebenszeichen,  
Keine Stimme regt sich, keine! —  
In dem heißen Sande bleichen  
40 Stumm zerbröckelnde Gebeine.

Textnachweise:

- A *Die Heimat. Illustriertes Familienblatt* (Breslau–Wien), 16. Jahrgang,  
Heft 8 (1891), S. 139.  
B *Nürnberger Blütenkranz. Zur Unterhaltung am häuslichen Herd*, Nr. 10  
(1898), S. 79.  
C *Sterne und Blumen. Illustrierte Unterhaltungsbeilage zur »Salzburger  
Chronik«*, Nr. 29 (1898), S. 230.

---

Z. 25 C: rollt' er: breiten

Z. 26–27 C: Wüthend sich die heißen Fluthen, / Unter schwerem Höl-  
lenleiden